

Erasmus Erfahrungsbericht

Gastland: Spanien

Erasmus-Code der Gasthochschule: BILBAO01

Name der Gasthochschule: Universidad del País Vasco / Euskal Herriko

Name des Kieler Programmbeauftragten: Prof. Dr. H. Raff

Institut: Institut für Volkswirtschaftslehre

Dauer des Studienaufenthaltes: 25.08.2018 - 25.01.2019

Vorbereitung:

Ich habe in Deutschland aus zeittechnischen Gründen keinen Spanisch-Sprachkurs aufgesucht. Aus diesem Grund bin ich 2 Wochen früher angereist und habe einen kostenlosen Spanisch-intensiv Kurs über die Universität belegt. Dass dieser Kurs stattfinden wird, wurde mir im Vorfeld via Mail mitgeteilt und man hatte mehr als genug Zeit, um sich einzuschreiben. Einige meiner Kommilitonen haben dies sogar erst vor Ort gemacht. Ich kann den Intensivkurs nur empfehlen. Dort wird 2 Wochen lang jeden Tag 4-6 Stunden Spanisch unterrichtet.

Meinen Flug habe ich erst eine Woche vor Beginn gebucht und dementsprechend viel gezahlt. Wenn man früher bucht, sollte man einen Flug zwischen 100 und 150 Euro ergattern können. Da es von Hamburg keine direkte Anbindung nach Bilbao gibt, fliegt man mit mindestens einem Zwischenstopp. Im Nachhinein haben mir andere Studenten aus Deutschland erzählt, dass es sich lohnt nach Flügen in die Nachbarstadt „Santander“ Ausschau zu halten. Diese sind im Schnitt günstiger als nach Bilbao und von Bilbao nach Santander sind es mit einem Bus nur 1 Stunde Fahrt. Ich kann euch raten schon in Deutschland nach Wohnungen zu Suchen und so viele Besichtigungen wie möglich im Vorfeld auszumachen. Ich hatte mir meine Wohnung über einen Kieler Kommilitonen, der im Semester zuvor in Bilbao war, vermitteln lassen.

Anreise/Ankunft:

Ich flog mit Euro-Wings über Brüssel nach Bilbao. Der Flughafen ist nur eine halbe Stunde von Zentrum entfernt, weshalb ich mit dem Bus in die Stadt gefahren bin. Über ein „Buddy-Programm“ hatte die Uni in Bilbao mir einen Studenten zugewiesen, der mir in meinen ersten

Wochen in Spanien helfen soll. Dieser hatte mir bei meiner Anreise mit meinem Gepäck geholfen und mir danach noch mal kurz die Altstadt gezeigt. Es bietet sich stark an, an diesem Programm teilzunehmen. Wie auch beim Intensivkurs wird man hier bereits im Vorfeld via Mail darüber informiert.

Unterbringung:

Die Wohnung, die mir der Kieler Student vermittelt hat sagte mir zu, weshalb ich direkt am ersten Tag dort eingezogen bin. Ich hatte mit 290€ Kaltmiete im Monat eine wirklich günstige Wohnung erwischt. Im Schnitt zahlt man für so zentrale Wohnungen wie meine zwischen 350 und 400 Euro. Nebenkosten belaufen sich in warmen Monaten auf 15-25 Euro und in den kälteren auf ca. 35 Euro. Die Kautions war eine Monatskaltmiete. Diese wurde allerdings als Miete für den letzten Monat des Aufenthalts genutzt, anstatt sie uns zurückzugeben. Ich war damit sehr zufrieden. Meine Mitbewohner sind nach mir in die Wohnung eingezogen. 2 von Ihnen haben sich über eine Anzeige auf Idealista.com beworben und einer hat die Wohnung durch meine Empfehlung bekommen.

Keiner der internationalen Studenten die ich kannte, hatte wirkliche Schwierigkeiten mit der Wohnungssuche. In der Regel ist das Angebot sehr breit gefächert. Auch die Erasmus-Organisationen „Happy Erasmus“ und „ESN“ helfen einem bei der Wohnungssuche und vermitteln immer wieder neue Angebote in den Facebook Gruppen.

Studium und Universität:

Je nach dem was man in Bilbao studiert, kann die Universität „gleich um die Ecke“ oder eine Stunde weit entfernt sein, da sich die Fakultäten über die ganze Stadt verteilen. Als VWL-Student war meine Universität im Stadtteil „Sarriko“. Dieser war von meinem Stadtteil „Casco Viejo“ mit der Metro in nur 10 Minuten zu erreichen. Da ich von Montag bis Freitag Kurse hatte und demnach jeden Tag mindestens einmal auf die Metro angewiesen war, habe ich Monatstickets für ca. 45€ erworben. Meine Mitbewohner, die weniger als ich in der Universität anwesend sein mussten haben darauf verzichtet und sich stattdessen pro Fahrt die Tickets gekauft. Am Ende kamen sie auf Ausgaben in Höhe von ca. 30 Euro pro Monat für den öffentlichen Verkehr.

Die Universität war im Vergleich zur CAU relativ klein und machte einen sehr schulischen Eindruck. Die Kurse hatten stets eine recht überschaubare Anzahl an Teilnehmern, wodurch die

Dozenten unsere Namen kannten und sehr kommunikativ waren. Die Vorlesungsräume wurden selten gewechselt. Die UPV bietet sehr viele englischsprachige Kurse an und das Englisch von fast allen Dozenten, die ich hatte, ist wirklich gut und hat nur einen leichten Akzent. Neben Englisch und Spanisch ist auch Baskisch eine der offiziellen Sprachen der Universität, weshalb fast alle Kurse auch in dieser Sprache unterrichtet werden. Ich kann empfehlen mit der Abgabe des Learning Agreements bis zum Ende der Frist zu warten. Dadurch kann man sich viele Kurse in Ruhe anhören und dann besser darüber entscheiden, ob man sie wirklich belegen möchte. Der akademische Anspruch ist deutlich geringer als an der CAU. Das Studium ist auch anders aufgebaut. So werden mitten im Semester mehrere „Midterms“ (Zwischenprüfungen) geschrieben, die entweder dazu verhelfen, die Gesamtnote am Ende zu verbessern oder als Ersatzleistungen für eine finale Klausur dienen. Das variiert allerdings von Kurs zu Kurs.

Sprachkurse:

Wie oben bereits erwähnt, besuchte ich in den ersten zwei Wochen einen Intensivkurs. Dieser war äußerst nützlich, da ich vorher keinerlei spanisch Kenntnisse hatte. Die Dozenten in dem Kurs bemühten sich einem das nötigste beizubringen und nötigten auch immer zu praktischen Anwendungen. So mussten wir zum Beispiel des Öfteren nach draußen und Passanten auf Spanisch befragen. Nach dem Intensivkurs kann man auch einen spanischen Kurs, der sich über das gesamte Semester streckt belegen. Da ich mich im Intensivkurs sehr gut geschlagen habe, entschied ich mich dazu den Intermediate Kurs (B1 Level) zu besuchen. Dieser erwies sich am Anfang als sehr schwer, allerdings ist man mit wenig Eigeninitiative schnell drin. Die Dozenten sind sehr freundlich und entgegenkommend. Das Beste, um die Sprache wirklich zu lernen ist allerdings die direkte Kommunikation mit den Bürgern der Stadt. Da es nicht viele Basken mit guten englisch Kenntnissen gibt, ist man darauf angewiesen hin und wieder Spanisch zu sprechen. Ich zeigte mich sehr kommunikativ in Cafés, Supermärkten, Bars und anderen Einrichtungen, um mich schnell an die Sprache zu gewöhnen. Mein Vermieter besuchte uns mehrere Male im Monat und redete trotz guter englisch Kenntnisse die meiste Zeit spanisch mit uns, damit wir uns gut mit der schnellen Aussprache der Spanier anfreunden.

Freizeit:

Bilbao ist eine mittelgroße Stadt mit einer hohen Bevölkerungszahl, wodurch es ein gutes Angebot an freizeitlichen Aktivitäten gibt. Beide oben erwähnten Erasmus-Organisationen

bieten unglaublich viele Freizeitaktivitäten zu sehr günstigen Preisen an. Darunter sind nächtliche Aktivitäten wie Beerpong Turniere, Bar-Quizze und Club-Veranstaltungen (Discotheken, Bar-Partys, etc.), Tagesreisen in schöne Nachbarorte und sogar Reisen durch ganz Spanien zu verstehen. Ich habe an vielen dieser Veranstaltungen teilgenommen und dadurch sehr viele neue Leute kennengelernt. Bilbao hat ein paar sehr schöne Strände, die sich auch hervorragend zum Surfen, Wind-Surfen und Stand-Up-Paddling eignen. Das Meer ist allerdings eine Fahrtstunde entfernt. Bilbao ist ebenfalls umringt von Berglandschaften, die sich super für Wanderungen anbieten.

Das beliebteste Viertel der Stadt ist wohl die Altstadt „Casco-Viejo“. Dort gibt es unzählige Bars mit günstigen Getränken und es ist von Montag bis Sonntag immer was los. Sehr viele Erasmus Studenten wohnen in diesem Viertel, weshalb es einem sehr schnell vertraut und familiär vorkommt. Das Klientel auf den Partys und in den Discotheken besteht meist aus Erasmusstudenten. Die gesamte Clubszene der Stadt findet in den Vierteln nahe der Altstadt statt. Meine Freunde und ich haben allerdings auch viele Abende in den Nachbarorten Indautxu und Deusto verbracht. Indautxu ist als Restaurant-Viertel bekannt. Dort kann man die kulinarische Vielfalt des Baskenlandes in vollen Zügen genießen. In Deusto befindet sich das weltberühmte Guggenheim-Museum. Studenten der UPV können sich einen Museumsausweis ausstellen lassen und damit jederzeit kostenlos in das Museum. Einmal im Monat findet dort die „Art After Dark“ Party statt, die ich allen Elektro und House Fans empfehlen kann.

Kulturell bietet die Stadt neben den Museen noch eine Vielzahl an weiteren Angeboten. Auch an Sehenswürdigkeit in und um Bilbao kann man sich nicht satt sehen.

Fazit:

Mein gesamter Aufenthalt in Bilbao war vom ersten bis zum letzten Tag eine deutlich positive Erfahrung. Ich habe viele neue Freunde kennengelernt und konnte vieles ausprobieren. Ich genoss das Leben als Erasmus-Student sehr und freute mich immer über den Austausch mit internationalen Studenten aus aller Welt. Alles in allem hat mich mein Aufenthalt in Bilbao um einiges bereichert und war den minimalen bürokratischen Aufwand wert!